



Hilfe, die ankommt

Am 11. Mai 2020 zerstörte ein Feuer in Antanimieva im Südwesten von Madagaskar zehn Häuser und viele Familien standen vor dem Nichts. Soforthilfe war gefragt, die auch ankam, wie der Bericht des Projektverantwortlichen P. Séraphin zeigt.

Der Wiederaufbau der Häuser in Antanimieva ist beendet, daher möchten wir durch diesen Artikel unseren aufrichtigen Dank ausdrücken. Das Feuer verwüstete, zerstörte, aber MIRAY restauriert und baut! Dies ist, was dieses Ereignis uns zeigt.



Ende Mai sind die 14 Mio. Ariary eingetroffen und es fand ein Treffen für die Arbeitsplanung statt. Die Materialien wurden im Juni bestellt; der Wiederaufbau begann dann erst

Anfang Juli. Leider erwies sich die Schätzung der Materialkosten als falsch und die Einkaufskosten fielen höher aus; zudem war der Beitrag der Begünstigten sehr gering. Daher entschieden wir uns, die Grösse der zu bauenden Häuser zu reduzieren und es wurden sechs Häuser von 20m² aus lokalen Materialien hergestellt. [Dazu kamen Ausgaben für Soforthilfe wie Essen, Töpfe, Decken usw.; d. Red.]



Im Laufe der Arbeit harmonisierte sich das Leben der betroffenen Familien wieder. Stellvertretend dazu der zweifache Familienvater Alson Fabien Rahavandrany: *Ich bin sehr froh, von der Hilfe profitiert zu haben: Essens-*

spenden, verschiedene Utensilien, Decken. Trotz des erlittenen Verlusts berührt es mich zu sehen, wie sich unser Leben wieder normalisiert. Sie haben uns ein neues Zuhause gegeben, wofür ich Ihnen herzlich danke!

Der Wiederaufbau in Antanimieva und das Engagement der Kirche wie von *miray* erregte viel Aufmerksamkeit und Erstaunen. Dieses Ereignis und unsere Intervention sind eine Erfahrung, die zu einer gesellschaftlichen Sensibilität führen können.

Ich möchte allen Wohltätern von MIRAY und insbesondere denen, die aktiv zum Wiederaufbau beitragen haben, unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

P. Séraphin



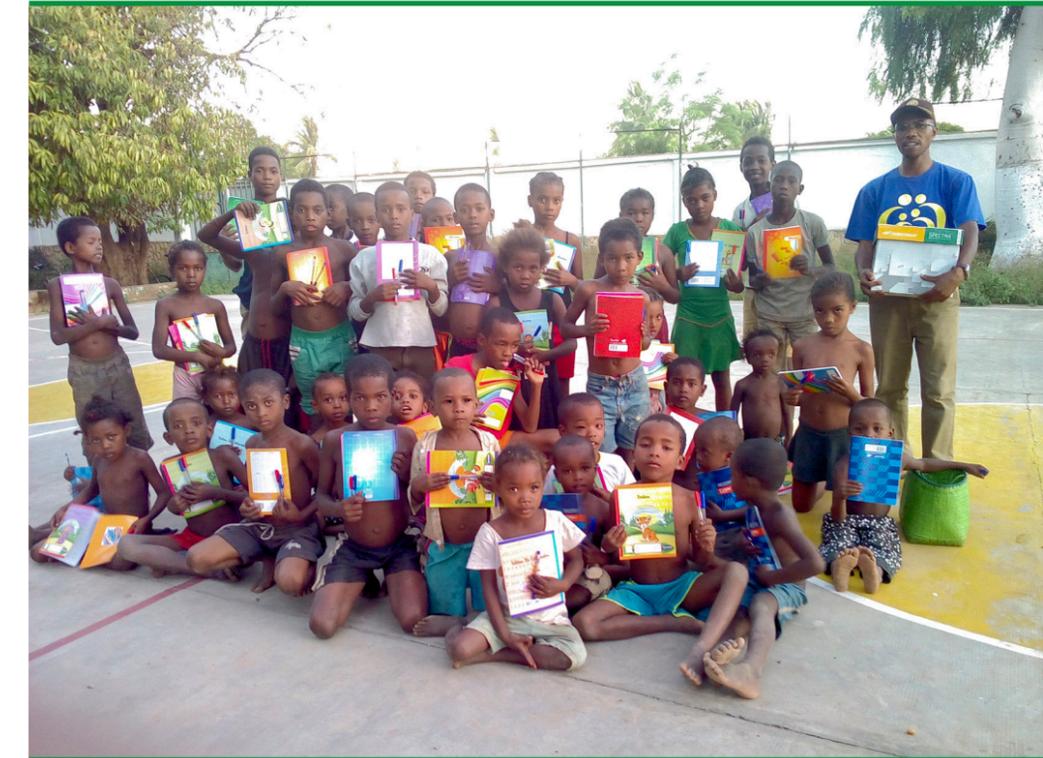
Antanimieva
auf Google
Maps



Weitere Infos zu den Projekten sind auf unserer Homepage zu finden.

So können Sie *miray* unterstützen

Sie können selber bestimmen, wofür Ihre Spende eingesetzt werden soll. Bitte vermerken Sie einfach auf dem Einzahlungsschein eines der folgenden Stichworte (falls Sie keines vermerken, setzen wir den Beitrag dort ein, wo er am dringendsten benötigt wird): **Stichwort „Missionare MSF“:** Damit unterstützen Sie beispielsweise die Ausbildung von Seminaristen, den Lebensunterhalt der Missionare in Madagaskar inkl. Seelsorge und die Diözese Morombé inkl. Schulen. **Stichwort „Projekte“:** Ihr Beitrag wird für konkrete Projekte eingesetzt, mit denen die Lebenssituation der Menschen in Madagaskar verbessert werden kann.



Ein ganzheitliches Projekt

Das sozialpädagogische Projekt „Play Group Longontsika“ geht bestehende Herausforderungen im sozialen Gefüge ganzheitlich und nachhaltig an.

Hilfe, die ankommt

Am 11. Mai 2020 zerstörte ein Feuer 10 Häuser in Antanimieva. Dank Spendengeldern haben die Familien nun wieder ein Dach über dem Kopf und sind mit dem Nötigsten ausgestattet.

Ein ganzheitliches Projekt

Die ursprüngliche Vision der „Play Group Longontsika“ ist kurz und knapp: Kinder zu eigenverantwortlich handelnden Menschen (aus-)bilden und schutzbedürftige Kinder stärken. Angesetzt wird auf vielen verschiedenen Ebenen, was eine nachhaltige Wirkung verspricht.

Das Projekt „Play Group Longontsika“ in Andabizy, Tuléar wurde 2018 gestartet. Es ging darum, insbesondere Kindern aus armen und ärmeren Familien eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen, ihre Schulbildung zu unterstützen und sie wie auch ihre Eltern zu begleiten. Mehr als 250 Kinder profitieren von diesem Projekt.



Unterstützung bei der Schulbildung

Konkret bedeutet dies beispielsweise, dass die Kinder ins Zentrum kommen, um ganz einfach miteinander zu spielen oder an Ferienkursen z.B. zum Thema Gartenbau, nähen oder backen teilzunehmen. Weiter wird die Schulbildung der Kinder gefördert, indem Eltern z.B. Unterstützung bei der Suche nach einer Schule für ihre Kinder erhalten.



Bei einem Ferienkurs.

Das Projekt setzt auch bei den Eltern an. Vierteljährlich werden Elternkurse angeboten, bei denen es um einkommensschaffende Aktivitäten oder auch pädagogische Fragen geht.

Hintergrund des Projekts sind die z.T. düsteren Verhältnisse und Perspektiven von Familien in der südwestlichen Region

Madagaskars und insbesondere in Tuléar. Armut, Alkoholismus oder familiäre Konflikte sind grosse Probleme. Für die Kinder bedeuten solch instabilen Verhältnisse handfeste Probleme und unsichere Zukunftsaussichten. Der Staat betreibt zwar ein Jugendzentrum in Ankilifaly, aber gemäss den Verantwortlichen spürt man (noch) keine Wirkung.

Bis anhin fand ein Grossteil der Aktivitäten im Zentrum im Freien statt. Nun wird ein Ausbau der Einrichtungen in Angriff genommen und von *miray* unterstützt. Es geht um eine Renovierung wie auch um eine Aufstockung von Gebäuden und um die Errichtung von Toiletten.



Die Aufstockung des Gebäudes ist fast abgeschlossen.



Bei einem Nähkurs.

Die Verantwortlichen haben für die Zukunft konkrete Pläne und möchten nicht nur mit *miray* zusammenarbeiten, sondern auch mit anderen Akteuren wie z.B. den „Ärzten ohne Grenzen“. Es sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden für Beratungen, für den Dialog und Diskussionen, dies in Zusammenarbeit auch mit Anwälten, Psychologen, Wirtschaftsfachleuten usw. Und alles mit dem Ziel einer sozial wie auch wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung der Bevölkerung inkl. Armutsbekämpfung, um letztendlich den Kindern und Jugendlichen eine Zukunft bieten und sie wirklich zu eigenverantwortlich handelnden Menschen heranwachsen zu sehen.